

**Rede von Greenpeace Ortsgruppe Würzburg anlässlich der Enthüllung des Peace-Murals
am 06.08.2020 zum Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe über Hiroshima
(06.08.1945) und Nagasaki (09.08.1945)**

Autoren: Emanuel Böhlert, Wiebke Reinhardt, Leon Claaßen, Ursula Kelber;
Bei Rückfragen Nachricht an emanuel.boehlert@posteo.de

Liebe Mitmenschen,

wir freuen uns, dass ihr heute hierhergekommen seid, um gemeinsam den Opfern der Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki zu gedenken, mit uns das Peace-Mural von Daniel Ebert und Andreas Demko symbolisch zu enthüllen und ein Zeichen für Frieden und gegen Atomwaffen zu setzen.

Heute und am kommenden Sonntag jähren sich die Abwürfe der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki zum 75. Mal. Diese grausamen Ereignisse kosteten mehr als 200 000 Menschen ihr Leben und die Auswirkungen der Schäden halten bis heute an. Dieses nukleare Exempel rief Leid in unvorstellbarem Ausmaß hervor und bildete einen traurigen Gipfel der menschlichen Grausamkeit. Trotzdem war es nur eine vorübergehende Zäsur im Wettlauf um die schrecklichsten Waffensysteme der Welt.

Heute sind die nuklearen Waffen noch schlagkräftiger, noch schneller, unaufhaltsamer und gleichzeitig noch präziser als vor 75 Jahren. Das sind alles Entwicklungen, die Atomwaffen für den militärischen Alltag einsatzfähig machen sollen. Dabei wird offensichtlich vergessen, dass auf einen Erstschlag Vergeltungsschläge folgen und dass uns im Falle eines Atomkriegs nicht nur die immense Zerstörungskraft der Explosionen bevorstünde, sondern auch die Spätfolgen der radioaktiven Strahlung. Zudem könnte es durch die entstehenden Rußwolken sogar zu einer Veränderung der klimatischen Bedingungen und zu weltweiten Hungersnöten kommen. Es erscheint gerechtfertigt, die Zahl der zu erwartenden weltweiten Todesopfer bei einer nie gekannten Größenordnung anzusiedeln.

In Gedenken an die Schrecken von Hiroshima und Nagasaki fordern wir als Würzburger*innen, als Weltbürger*innen, als Eltern, als Kinder, als Familien: NIE WIEDER!

Wir wollen nun den Opfern der Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki mit einer Schweigeminute gedenken.

Gedenkminute

Um ein Zeichen für weltweiten Frieden zu setzen, haben heute Nacht Greenpeace-Ehrenamtliche in vielen Städten Deutschlands Friedenslichter entzündet.

Die Botschaft, dass eine friedvolle und sicherere Welt ohne gegenseitige Vernichtungsandrohung möglich ist, spiegelt sich auch im Street-Art-Kunstwerk wider, das wir heute symbolisch enthüllen. Das Peace-Mural wurde von den Würzburger Künstlern Andreas Demko und Daniel Ebert erschaffen, welchen wir an dieser Stelle für die tolle Zusammenarbeit und ihr unglaubliches Engagement von Herzen danken wollen!

Ich darf nun stellvertretend für die Künstler einige Worte zum Kunstwerk sagen:

Das zentrale Motiv des Murals ist der Kranich. Er steht stellvertretend für das Leben, die Natur und eine friedliche Zukunft. Der graue Rauch auf der linken Seite des Wandbildes lichtet sich, nachdem eine Hibakusha Papierkraniche fliegen lässt. Als Hibakusha werden in der japanischen Sprache die Überlebenden der Atombombenabwürfe bezeichnet. Die hier dargestellte Hibakusha ist Sadako Sasaki, die wohl berühmteste Überlebende der Atombombenabwürfe, welche Papierkraniche faltet. Der Papierkranich steht symbolisch für das Leben und nach einer japanischen Legende hat eine Person, die 1000 Kraniche faltet, einen Wunsch

frei. Sadako Sasaki wünscht sich, durch das Falten der Kraniche ihre Strahlenkrankheit überwinden zu können.

Die Papierkraniche wandeln sich zu japanischen Kranichen, welche vor der aufgehenden Sonne in voller Pracht emporsteigen.

So zeigt uns das Kunstwerk eine Verwandlung, eine Metamorphose als Zeichen für eine positive Veränderung, als Zeichen für eine hoffnungsvolle und friedliche Zukunft.

Wir freuen uns nun auf Redebeiträge von Herrn Oberbürgermeister Christian Schuchardt, bei dem wir uns an dieser Stelle für die große Unterstützung bei der Durchführung des Projektes zusammen mit der Stadt Würzburg bedanken möchten, und von Herrn Klein-Langner von der Siebold-Gesellschaft. Beide begrüßen wir nun herzlich.

Rede Herr Oberbürgermeister Schuchardt

Rede Herr Klein-Langner

Gedenken führt unweigerlich zu der Frage: wo stehen wir heute und wie können wir Sorge tragen, dass ein solches Gräuel nicht wieder geschieht.

Der Klimawandel destabilisiert bereits jetzt auf komplexeste Art Regionen, Staaten und Völker auf der ganzen Welt. Wir wollen nicht zulassen, dass eine aus den Fugen geratene Weltgemeinschaft auf Massenvernichtungswaffen zurückgreifen kann.

Welche Rolle spielt Deutschland dabei, wir sind doch gar keine Atommacht, könnte man jetzt einwenden. Zum Glück haben wir keine eigenen Atomwaffen, aber was viele Menschen nicht wissen, ist, dass Deutschland sich im Rahmen der sogenannten erweiterten nuklearen Teilhabe verpflichtet hat, Atombomben des Nato-Bündnispartners Vereinigte Staaten von Amerika im rheinland-pfälzischen Büchel zu stationieren. Diese werden im Kriegsfall von Soldaten der Bundeswehr aus Flugzeugen der Bundeswehr abgeworfen.

Wir mögen uns sicher fühlen, ein Krieg scheint weit weg zu sein. Doch laut der Doomsday Clock der amerikanischen Atomwissenschaftler befindet sich die Weltgemeinschaft 100 Sekunden vor Mitternacht, also so nahe an einer globalen atomaren bzw. Klimakatastrophe wie nie zuvor. Und schon wegen der US-amerikanischen Atomwaffenpräsenz in Deutschland wären wir ein Zentrum einer solchen Katastrophe.

Betrachtet man das Peace-Mural, kann man auf der linken Seite den Atomwaffenverbotsvertrag sehen – bereits unterzeichnet von Daniel Ebert und Andreas Demko.

Wir als Greenpeace-Ortsgruppe Würzburg fordern heute von der Bundesregierung es ihnen gleich zu tun und den Atomwaffenverbotsvertrag der Vereinten Nationen von 2017 zu unterschreiben. Dieser Vertrag ist ein Meilenstein in der internationalen Abrüstungsgeschichte. Er verbietet Staaten, Atomwaffen zu testen, zu entwickeln, zu produzieren und zu besitzen. Der Vertrag gibt uns wie die aufgehende rote Sonne des Murals ein Hoffnungszeichen. Die Beispiele Griechenlands und Kanadas zeigen, dass die Beendigung der nuklearen Teilhabe möglich ist, ohne die NATO-Mitgliedschaft aufzugeben. Und nicht nur wir fordern dies von der Bundesregierung. 92 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger befürworteten dies. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar, welche im Auftrag von Greenpeace durchgeführt wurde.

Eine friedliche und atomwaffenfreie Welt ist möglich, es ist zu spät pessimistisch zu sein. Unterschreiben Sie das Greenpeace Friedensmanifest. Unterschreiben Sie die Petition der ICAN, der Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen. Sprechen Sie mit Freunden & Familien. Gemeinsam als Zivilgesellschaft können wir den nötigen politischen Willen in Deutschland erzeugen.

Eine friedliche und atomwaffenfreie Welt ist möglich, es ist zu spät pessimistisch zu sein!